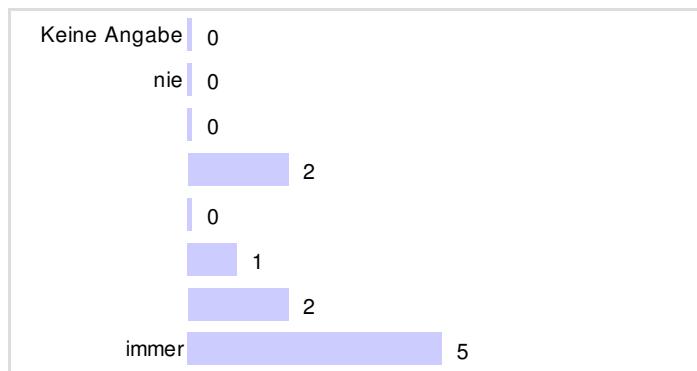


WS 2006/07

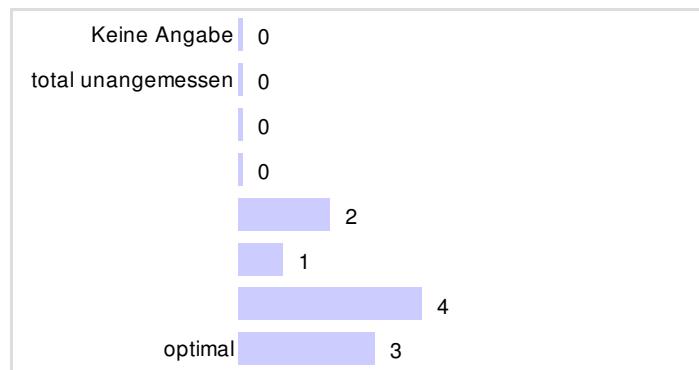
Einführung in die Computer Graphik

Dozent(en): Dr. Michael Guthe

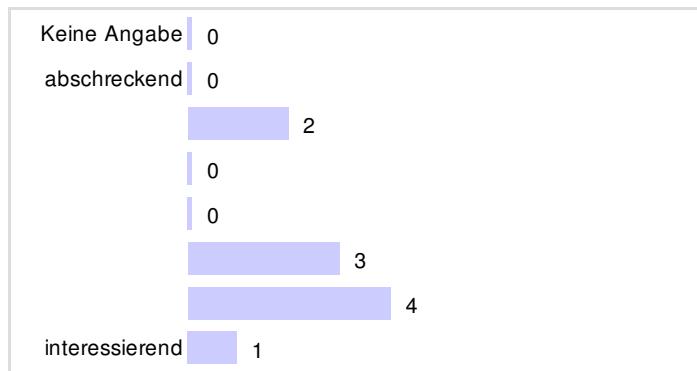
Wie regelmäßig hast du die Vorlesung besucht?



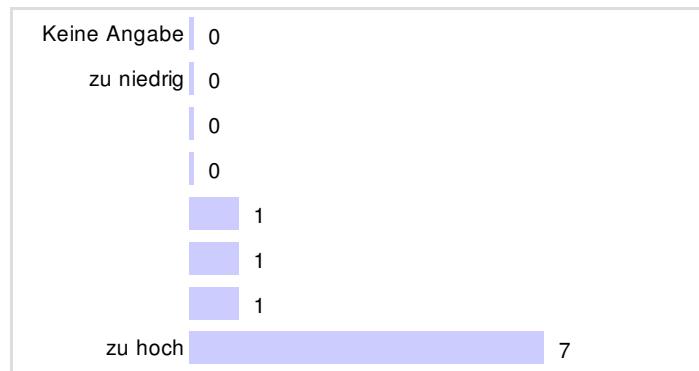
Entspricht der Raum deinen Anforderungen bzgl. Ausmaßen und Akustik?



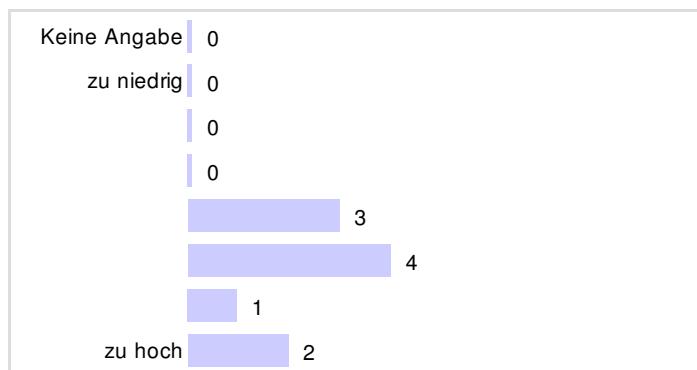
Wie hat die Vorlesung auf dein Interesse am Fachgebiet gewirkt?



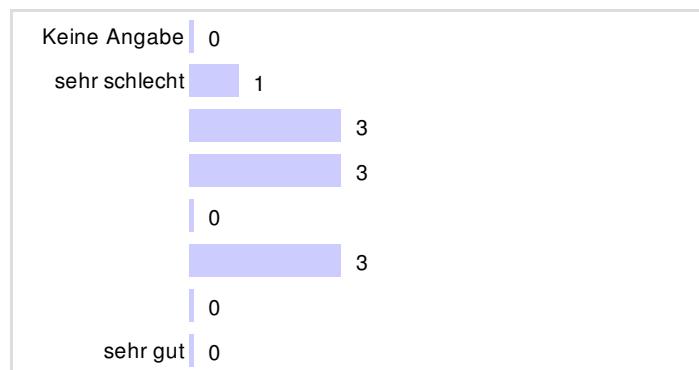
Wie beurteilst du den Stoffumfang der Vorlesung?



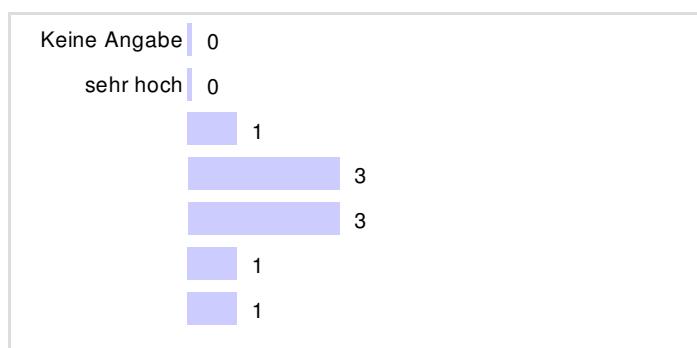
Wie beurteilst du den Schwierigkeitsgrad der Vorlesung?



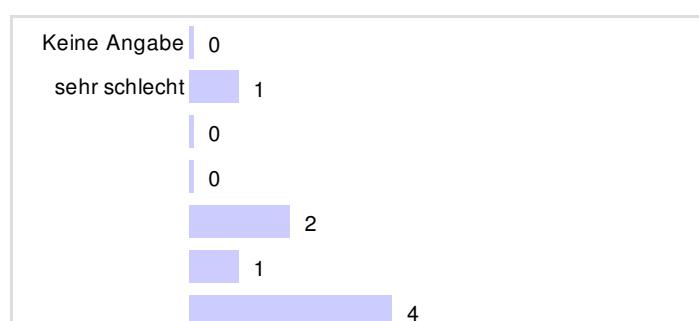
Konntest du in der Vorlesung einen roten Faden erkennen?



Wie hoch war der Geräuschpegel in der Vorlesung?



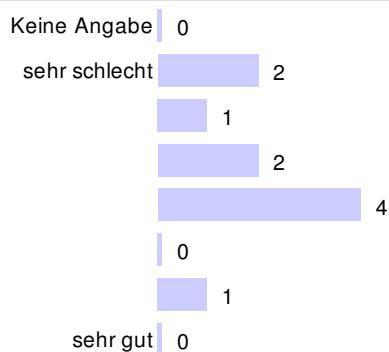
Die Deutlichkeit / Verständlichkeit der Aussprache des Dozenten ist



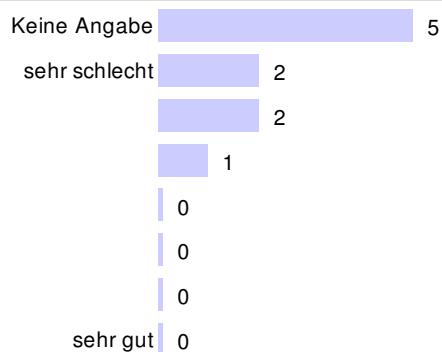
gleich null 1

sehr gut 2

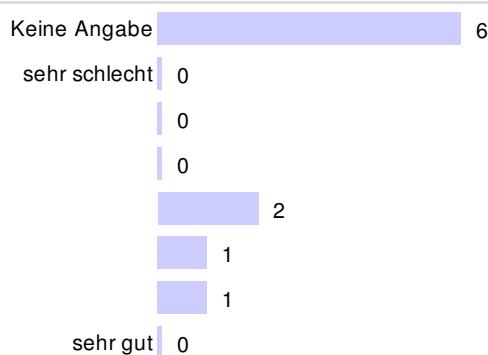
Die Lesbarkeit / Übersichtlichkeit von Tafelbild / Folien etc. ist



Wie gut fandest du ein eventuell ausgegebenes Skript?



Wie gut sind die Literaturangaben?



Die Veranschaulichung des Stoffes durch Beispiele erfolgt



Wie geht der Dozent auf Zwischenfragen in der Vorlesung ein?



Wie reagiert der Dozent auf Kritik?



Hast du das Gefühl in der Vorlesung etwas gelernt zu haben?

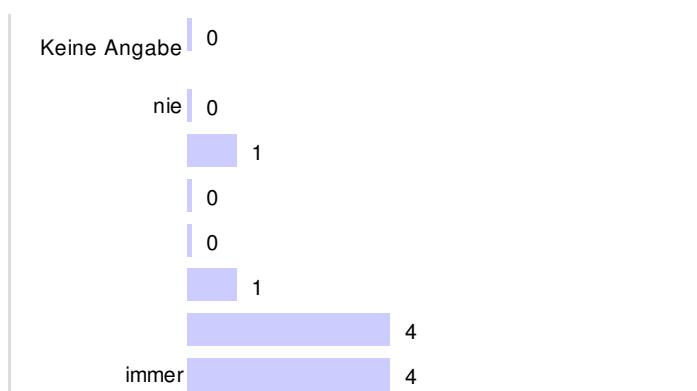
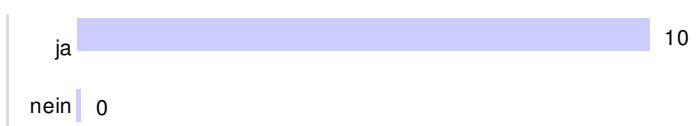


Gesamtnote für die Vorlesung (ohne die Übungen)

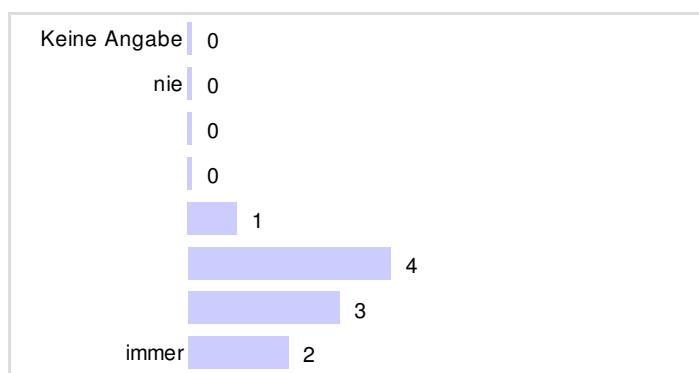


Wurden Übungen zu der Vorlesung angeboten?

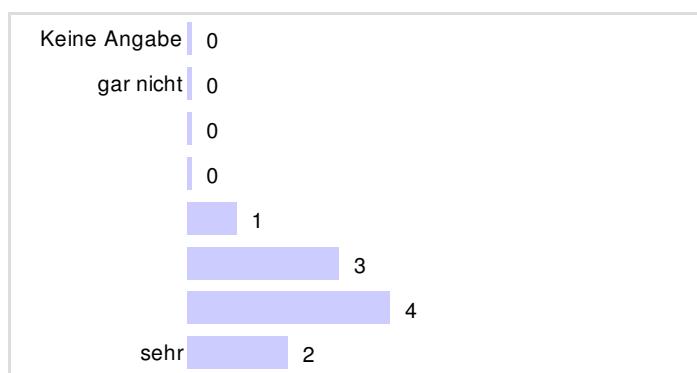
Wie regelmäßig hast du die Übungen besucht?



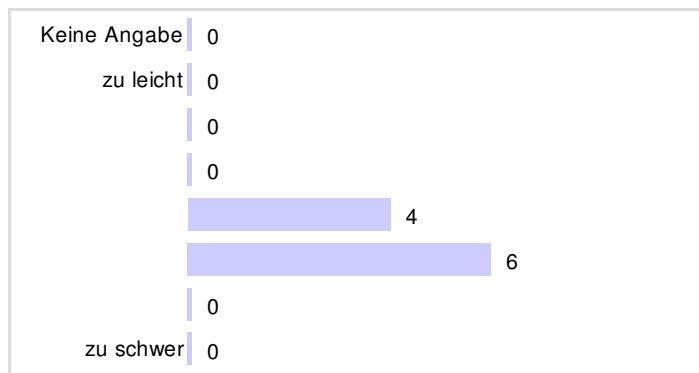
Waren die Übungsaufgaben klar und verständlich formuliert?



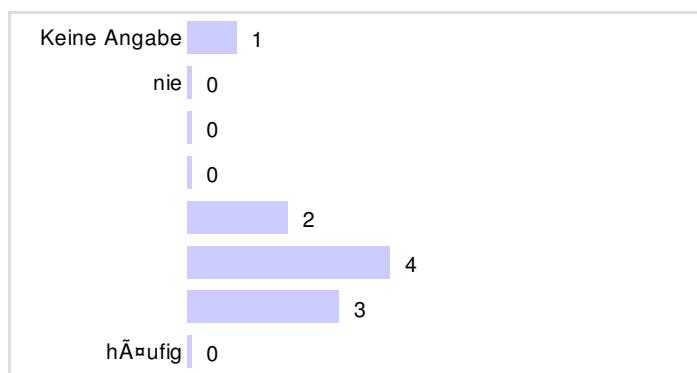
Unterstützen die Übungsaufgaben dein Verständnis des Stoffes?



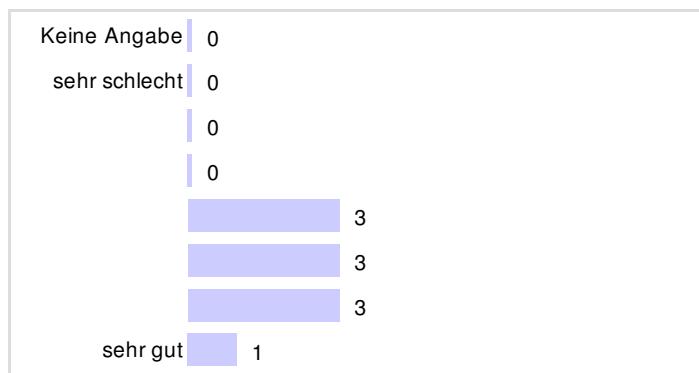
Wie beurteilst du den Schwierigkeitsgrad der Übungsaufgaben?



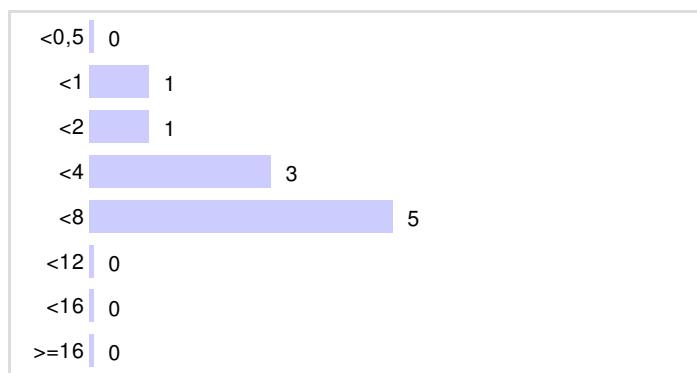
Die Studierenden werden zu selbständiger Arbeit angeregt und dabei unterstützt.



Gesamtnote für die Übungen (ohne die Vorlesung)



Wieviele Stunden im Durchschnitt pro Woche verwendest du für das Nachbearbeiten der Vorlesung und Bearbeiten der Übungen sowie sonstige Arbeiten dafür?

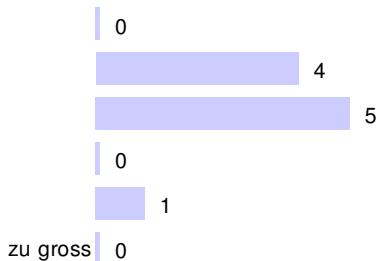


Hältst du diesen Zeitaufwand für angemessen?



In welchem Studiengang studierst du Informatik?





Nebenfach 0

wedernoch 0

Welche weiteren Dinge möchtest du zu dieser Vorlesung sagen?

Nach meinem subjektiven Empfinden war cg so ziemlich die schlechteste Vorlesung, die ich je gehört habe (auch, wenn sich das in den obigen Kreuzen nicht direkt wiederfindet). Da diese Erkenntnis aber wohl nicht viel nützt (wenn man sie nicht mit Inhalt füllt) probiere ich es mit konstruktiver, sachlicher Kritik: Die Inhalte der Vorlesung waren sehr interessant - cg ist einfach ein spannendes Gebiet. Nur was sollte man davon mitnehmen? In der angebotenen Vorlesung wurde ein grober Rundumschlag über fast alle relevanten Themen begangen, der zur Lasten der Tiefe, der Ausführlichkeit, des Verständnisses und der Genauigkeit des Stoffes geht. Meiner Einschätzung nach hätte man ohne Probleme den Stoff auf 2-3 Vorlesungen verteilen können: Mut zur Tiefe und zur Qualität!! Es stimmt nicht, dass Sachverhalte und Dinge dadurch einfacher werden, dass man sie oberflächlich approximiert; der zugehörige "AHA"-Effekt kommt eigentlich immer erst durch Vertiefung. Natürlich wurde das in den Übungen !!!teilweise!!! angeboten, was auch sehr gut war - aber viele andere Themen fallen einfach hinten rüber. Grob kann man sagen, dass man wohl den kompletten Stoff, der in den Übungen gar nicht oder kaum behandelt wurde, hätte weglassen können. So hat man nur das Gefühl, dass man jetzt irgendwie alles, aber auch irgendwie gar nichts kann - was unbefriedigend ist. Aus dem wahnsinnig hohen Stoffumfang folgt aber (zumindest indirekt) mein Hauptkritikpunkt: Die Vorlesungsart, Präsentation etc... Im gesamten Semester habe ich es kein einziges mal erlebt, dass ich aus einer cg Vorlesung kam und das Gefühl hatte, alles verstanden zu haben (und das auch bei -für mich- einfachen Themen wie Splines; ich habe als Mathematiker bereits die Numerik Vorlesung tutoriert und meine Vordiplomsprüfung in der Mathematik über das Thema mit 1.0 abgeschlossen); was vermittelt wird ist Verwirrung. Wenn man dann zu Hause ist erfolgt die Nacharbeitung dann in mehreren Schritten: 1) Fehler und Unklarheiten im Foliensatz finden 2) Unterscheiden der gefundenen Stellen in sachliche Fehler und schlecht dargestellte Inhalte (beides ca. zu gleichen Teilen). 3) Recherche zu den Themen (Internet, Bücher) um Erklärungen zu finden. Gerade bei Punkt 3 wurden viele Foliensätze von anderen cg Vorlesungen (an anderen Unis) gefunden, deren Inhalte sich lediglich durch die Formatierung unterschieden - wer hier von wem abgeschrieben hat kann man natürlich nicht 100% beweisen, auffällig ist aber schon, dass es in unserer Vorlesung bemerkenswert viele Cut&Paste Fehler gibt; Variablebezeichnungen ändern sich mitten in der Argumentation, Begriffe etc werden ohne vorherige Definition verwendet, sinnvolle Reihenfolgen von Folien wurden verändert (und so deren Sinn). Die gesamte Vorlesung wirkt ohne viel nachzudenken zusammenkopiert. Sehr witzig ist es auch, wenn kopierte Fehler bei der Quelle mittlerweile korrigiert wurden, auf unseren Folien aber natürlich nicht. In der gesamten Vorlesung dominieren Stichpunkte; ausführliche Erklärungen, die oft notwendig wären, und mal einen längeren Text erfordern, gibt es kaum oder sie sind meist nicht zu gebrauchen. Leider wird das auch nicht durch einen strengen mathematischen Formalismus kompensiert; Argumentationen sind oft heuristisch, anschaulich, mathematisch zweifelhaft. Der Dozent, der zwar fachlich sehr kompetent wirkt, war - so schien es- oft unvorbereitet und von seinen eigenen Folien überrascht. Die Vorlesung beschränkte sich oft also notwendigerweise auf ein vorlesen der unverständlichen Punkte der Folien (manchmal gab es aber auch wichtige Erklärungen, die das Verständnis befördert haben; leider zu selten und *leider* nicht in den Folien). Neben der wahnsinnig hohen Rechtschreibfehlerdichte (eine automatische Rechtschreibprüfung wäre vielleicht schon mal ein Anfang), gab es leider auch mathematische, physikalische Fehler und Folien, die einfach schwachsinnig und unverständlich waren. In einigen Fällen wurden diese Fehler sogar vom Dozenten während der Vorlesung entdeckt (warum hat er sich die Folien nicht vorher mal durchgelesen?), aber bis zum heutigen Zeitpunkt nicht korrigiert. Die Korrektur/Verbesserung der Folien halte ich für essentiell; auch wenn es für uns jetzt zu spät ist: neue Generationen von Studenten werden sich bestimmt freuen, wenn sie nicht die Vorlesung mit dem Gefühl verlassen müssen, dass sie 2 Stunden verschwendet haben. Was wirklich geholfen hat war die Lektüre diverser Originalarbeiten/Papers auf die die Vorlesung sich stützte. Es wäre schön gewesen, wenn man diese Quellen direkt und vollständig mitbekommen hätte ohne erst mühsam zu suchen. Irgendwie erschreckend ist die Erkenntnis, dass man trotz solch einer Vorlesung glaubt einen guten und fundierten Überblick über die aktuelle cg gewonnen zu haben, was natürlich daran liegt, dass wahnsinnig viel Zeit in unnötige eigene Recherche gesteckt wurde. In wie weit dieser Glaube stimmt, wird sich in den nächsten Tagen wohl in der Prüfung zeigen...

Die Vorlesung war wirklich schlimm. Erstens: war Dr. Guthe extrem schnell bei den Folien. Es kam vor, dass er 100 Folien pro Vorlesung durchgebracht hat. Zweitens: wurden Folien aus den Jahren davor benutzt und an die neuen Stoffthemen und Reihenfolgen angepasst, was den Effekt hatte, dass etliche Variablen nicht eingeführt wurden. Wenn mal Fehler in der Vorlesung genannt wurden (kann häufig vor), wurde die Folien nicht verbessert bzw. aktualisiert. Drittens: die Gestaltung der Folien ist wirklich miserabel. Oft hat man den Fall, dass irgendwelche Bilder zu bestimmten Sachverhalten dargeboten werden, die nicht beschriftet sind, geschweige denn in der Vorlesung drauf eingegangen wird. Diese sind auch nicht selbsterklärend, was schön wäre. Ferner eignen sich die Folien überhaupt nicht für die Nachbearbeitung des Stoffes bzw. als Prüfungsvorbereitung. Hilfreicher ist es die Überschriften bei Wikipedia (oder google) einzugeben und den Stoff da zu lernen. Sehr gut wäre die Zusammenfassungsvorlesung am Ende um endlich einen roten Faden in der Vorlesung zu sehen. Und um zu wissen was von all dem Stoff überhaupt wichtig ist. Insgesamt ist die Vorlesung nicht zu empfehlen

Eventuell weniger Stoff einbringen, dafür detaillierter drauf eingehen und gezielt in den Übungen auch das implementieren, was in der Vorlesung besprochen wurde (die Übung hinkte teilweise sehr)

+ besserer Vortragsstil von Herrn Guthe als in der vorherigen cg-Vorlesung! + Herr Guthe wirkte stets kompetent in allen Themengebieten - teilweise sehr überfüllte und suboptimal strukturierte Folien (Problematisch wird es manchmal, wenn man im Internet keine brauchbaren Erklärungen findet, bzw. dortige Folien sehr sehr ähnlich zu den Folien aus der VL sind.)

Am Anfang war die Vorlesung sehr gut, aber dann wurde die Geschwindigkeit zu hoch bei schwererem Stoff. Die Folien sind nicht sehr gut zum lernen - Variablen werden z.B. oft nicht eingeführt. Es wäre schön, wenn ein Thema gründlicher motiviert würde und dafür halt mal ein Algorithmus weniger "durchgepakt".

Die Folien waren nur bedingt zur Nachbereitung der Vorlesung, da die Inhalte nur sehr knapp auf den Folien angerissen waren.

Zunächst muss ich sagen, dass ich das Gefühl habe durch die Vorlesung viel gelernt zu haben. Alle wichtigen und interessanten Grundlagen wurden behandelt und durch die Übungsaufgaben gut in Praxis umgesetzt. Die Übungsaufgaben waren immer präzise formuliert und meistens auch recht interessant. An dieser Stelle auch ein Lob an die Tutoren, die immer ein entspanntes aber lehrreiches Tutorium ermöglicht haben. Meine Kritik richtet sich an die Vorlesung, und dort vor allem an das Zusammenspiel von Folien und Vortrag. Jeder weiß, dass die Folien von Prof. Klein sind. Leider hatte man oft den Eindruck, dass der Dozent sie in der Vorlesung zum ersten Mal sehen würde. Sein Vortrag klammerte sich völlig an die Stichpunkte. Hinzu kommt, dass die Folien alles andere als vollständig sind. Viele Stichpunkte und Formeln fallen oft vom Himmel. Dagegen spricht natürlich nichts, solange der Dozent diese Lücken während der Vorlesung z.B. an der Tafel füllt. Dies ist jedoch so gut wie nie geschehen. Ich verstehe es auch nicht, warum der Dozent nicht einfach seine eigenen Schwerpunkte gesetzt hat. Er hat bestimmt genug Erfahrungen um an einigen Stellen etwas weiter ins Detail gehen zu können. Leider hat er sich diese Freiheit nicht genommen, wodurch es wirklich eine reine "Vorlesung" war. Ein weiterer Kritikpunkt richtet sich an den mathematischen Gehalt der Vorlesung. Meiner Meinung nach kann man entweder das Ziel verfolgen, möglichst viel Stoff (wahrscheinlich knapp 1000 Folien) durchzudrücken oder die Grundlagen mathematisch fundiert zu vermitteln. Beides gleichzeitig hat auch hier nicht funktioniert. Nur ein Beispiel: Rendering-Gleichung. Ich bin der Meinung, dass es gereicht einmal kurz zu erwähnen, dass es sie gibt und dann auf die für die Praxis relevanten Vereinfachungen/Diskretisierungen einzugehen. Stattdessen wurde die Gleichung auf den Folien gezeigt und mit ein paar knappen Worten nach wenigen Sekunden weggeklickt. Bis heute ist noch immer niemandem aus der Vorlesung klar, warum es sich um ein vernünftiges Integral handelt. Wie man über "sämtliche Winkel im R3" integriert wurde auch nicht erläutert. Und wenn man auf eine direkte Nachfrage (zur BRDF) Antworten wie "Ja, das ist egal ob das eine differentielle Größe ist oder nicht" bekommt, finde ich das frustrierend. Ich könnte natürlich damit leben, wenn nicht sowohl in der Vorlesung als auch in den Tutorien immer wieder gesagt worden wäre, dass die Rendering-Gleichung eine klassische Prüfungsfrage ist. Ich zumindest antworte auf Fragen eigentlich nicht gerne mit einem schwammigen Halbwissen und aus der Vorlesung hängengebliebenen Satzstücken. Daher finde ich, dass man die Prioritäten in der Vorlesung neu ordnen sollte. Es ist möglich! Siehe z.B. Vorlesungen von Prof. Clausen oder Prof. D. Cremers.